

## Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

- Centanni, Eugenio**, Notiz über experimentelle Technik. I. Saug- und Druckbirne. II. Flasche zur Aufsammlung des Serums. III. Filter für Emulsionen. IV. Tafel zur Befestigung von Kaninchen. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Erste Abtheilung. Bd. XVIII. 1895. No. 9/10. p. 276—282. Mit 6 Figuren.)
- Eber, W.**, Instruction zur Untersuchung animalischer Nahrungsmittel auf Fäulniss. 8°. V, 42 pp. Berlin (Richard Schoetz) 1895. M. 1.—
- Tschernogubow**, Eine leichte und schnelle Methode zur bakterioskopischen Diagnose der Lepra. (Archiv für Dermatologie und Syphilis. Bd. XXXI. 1895. Heft 2. p. 241—243.)

## Referate.

**Schostakowitsch, W.**, Ueber die Reproductions- und Regenerationserscheinungen bei den Lebermoosen. (Flora oder allgemeine botanische Zeitung. Bd. LXXIX. 1894. Ergänzungsband. p 350—384.)

Die überaus bedeutende Verbreitung der Lebermoose ist in hohem Grade durch die Fähigkeit zur ausgiebigen ungeschlechtlichen Fortpflanzung bedingt. Diese geschieht entweder vermittelt der Adventivspore oder der aus einer oder vielen Zellen bestehenden, von der Mutterpflanze sich ablösenden, besonderen Gebilde, welche Brutzellen, Brutkörnchen oder Brutknospen heissen, je nachdem sie aus einer oder vielen Zellen bestehen. Es giebt aber keine bestimmte Grenze zwischen Adventivsprossen und Brutknospen. Diese Gebilde stellen bezüglich der Art der Pflanzenentwicklung aus ihnen das Analogon der Sporen der betreffenden Lebermoose dar:

Das Licht übt einen bedeutenden Einfluss auf die Pflanzenentwicklung aus der Brutknospe aus. Sporen von *Preissia* z. B., die man bei schwachem Licht cultivirt, erreichen nur das erste Entwicklungsstadium. Sie bilden nur einen Keimschlauch und eine Keimscheibe, eine von den Zellen der ersteren wächst wieder zu einem Schlauche aus. Mit dem Uebergange des Vorkeimes in die vollkommene Pflanze geht diese Fähigkeit verloren, dann bildet die Pflanze im Halbdunkel schmale, gelbliche Sprosse, welches die gewöhnliche Folge des Etiolement darstellt.

Es besitzt fast jede Zelle der Lebermoose die unter gewöhnlichen Bedingungen latente Eigenschaft, die ganze Pflanze wieder zu erzeugen. Letztere Fähigkeit kommt eben nur unter gewissen äusseren Einflüssen zum Vorschein. Diese Fähigkeit ermöglicht allen Lebermoosen ihre erstaunliche Lebensfähigkeit, doch zeigen die verschiedenen Organe diese Eigenschaft in gar verschiedenem Grade.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. 50](#)